

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)**

158 (8.7.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-394003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-394003)

# Norddeutsches Volksblatt

## Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich 70 Pfg., bei Zeitabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einh. Postgelde.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die Hauptpostzeitung oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Völschhausen und Umgebung, sowie der Pflaumen mit 15 Pfg., für die sonstigen auswärtigen Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshäuser Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Sudenbergs Buchhandlung, Beest; Deppen: G. Sadewaller, Göttritz; Tener: F. Glarich, Mönchswall 61; Barel: G. Mehe, Schillingstr. Oldenburg: G. Heitmann, Wellent; Zülshagen: H. Döring, Buchhlg.; Augustich: H. Heise, Am Kanal; Grate a. d. W.: T. Zeggermann; Norder: G. Hilgram, Vangentamp; Norden (Christiansland): T. Dieringa; Nordsee: W. Hintel, Eilend; Emden: Carl Faust, Große Faldenstr. 18; Leer (Ostf.): H. Meyer, Strichr. 44; Weener (Ostf.): Georg Antons; Badde (Hann.): G. Bedmann; Egerdorf (Soltein): J. Dinische, Rosenstr. 8; Stade: W. Rublmann, Richthofstr. 41; Transjansen b. Stade: Hermann Mehe, Oberstein (Birkenfeld); Conrad Biemer.

18. Jahrgang.

Bant, Freitag den 8. Juli 1904.

Nr. 158.

### Erstes Blatt.

#### Der Oldenburgische Landtag ist aufgelöst worden.

Laus Grobherzoglicher Verordnung, datiert vom 3. Juli d. J. ist der am 1. Juli 1902 gewählte 28. Landtag aufgelöst worden, auf die Thronfolge sich beziehende Wenderung des Staatsgrundgesetzes möglichst bald Gesetz werden zu lassen.

Es handelt sich um eine Gesetzesvorlage, die am 8. März d. J. vom Landtag in geheimer Sitzung beraten und in erster Lesung beschlossen wurde. Die zweite Lesung einer Abänderung des Staatsgrundgesetzes hat von einem neugewählten Landtag zu erfolgen. Die geheime Vorlage wurde später, als sich die Öffentlichkeit mit der Thronfolge beschäftigte, offiziell bekannt gegeben. Der Kernpunkt derselben ist, daß für den Fall, daß der jetzige Grobherzog ohne Hinterlassung von männlichen Erben stirbt, die oldenburgische Thronfolge auf den Mannestamm des am 27. November 1885 verstorbenen Herzogs Friedrich v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg übergeht, unter Umgehung des Retreters der Glücksburgischen Linie, des Herzogs Friedrich Ferdinand, der ebenfalls die Regentenschaft zu übernehmen hätte, wenn beim Tode des Grobherzogs und der Grobherzogin der Grobherzog noch nicht volljährig sein sollte.

In der Verordnung heißt es: Das Staatsministerium-Departement des Innern und die Regierungen in Estin und Birkenfeld haben die zur Ausführung der Wahlen weiter erforderlichen Verfügungen zu treffen. Die neugewählten Abgeordneten werden auf Dienstag den 27. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr, nach Oldenburg berufen, um im Landtagsgebäude mit den Verhandlungen zu beginnen. Die Dauer des Landtages wird bis zum 18. Oktober d. J. bestimmt.

In allen geeigneten Orten mögen jetzt die Vorbereitungen zur Wahl getroffen werden. Die Wahl der Abgeordneten findet am 27. August statt.

#### Herr und Frau Meyer.

Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts II wird zur Zeit ein großer Prozeß verhandelt gegen den früheren Privatdozenten Professor Meyer und dessen Ehefrau. Die Anklage beschuldigt den Angeklagten Professor Dr. Meyer in 30 Fällen, seine Ehefrau in 27 Fällen, beide Angeklagten in 28 Fällen des gemeinschaftlichen vollendeten, die Ehefrau außerdem in fünf Fällen des versuchten Betrugs.

Die „Berliner Volkszeitung“ widmet dem Prozeß folgende Worte:

Der Entscheidung des Gerichts in Sachen Meyer und Frau wollen wir nicht vorgreifen. Rag das Gericht den Herrn Professor und die gnädige Frau, seine Gemahlin, mit einer hohen oder niedrigen Strafe belegen — was die beiden sich eingebrocht haben, werden sie aussehn; unserer Mitleid steht Herr Meyer so fern wie keine bessere Hälfte. Uns interessiert an dem Fall nicht im mindesten das Persönliche. Es hat schon größere, genialere Pumpsportvorfälle in Berlin gegeben, als sie uns in diesem Ehepaar

entgegengetreten, Pumpsport, die, wenn sie von ihren Gläubigern bedrängt wurden, sich nicht unter den Schutz angeblich einnehmender Pfandmittel begaben, um lästige Mahner los zu werden.

Unendlich viel mehr als Meyers interessiert uns in diesem Prozeß die Arme der Leidtragenden, der Geringfügigen, die im Gerichtssaal das Register ihrer Verluste zeugeneidlich aufgerollt haben. Nicht etwa, als ob wir mit einem einzigen dieser Zeugen auch nur einen Funken von Mitleid hätten, obwohl mancher von ihnen das Misos schmerzlich empfindet, das Herr und Frau Meyer in seine Geschäftstaste hineingearbeitet haben. Bei dem einen oder dem anderen der Geschädigten tut es uns sogar leid, daß sie nicht noch gründlicher hineingelegt worden sind; zur Verhe und auch zur Erzählung in der geschäftlichen Vorfrist und in der Reklamation.

Es ist nicht haarträubend, zu sehen, mit welcher unverantwortlichen Leichtsinns manche Geschäftsleute dem Herrn Professor und seiner Gattin Kredit gewährt haben? Nur darum Kredit gewährt haben, weil der Mann sich Professor nennen durfte und in einem anständigen Hause wohnte! Nur darum, weil die Frau in einer Equipage vorfuhr und um ihres feinen Kostüms willen für eine gute Stundin galt! Ist diese Ehrfurcht vor einem Titel, die sich bis zur Verleugnung der einfachen Grundbesitzers kaufmännischer Solidität karikiert, nicht geradezu lächerlich? Ist die Reklamation, mit der man vor einem guten Kostüm erschaunend zusammenbricht, ist die Deontion, mit der man sich vor einer Frau, nur weil sie einer Equipage entleert, wie vor einer Repräsentantin der gesamten mitteleuropäischen Kapitalmacht demütigt beugt, ist diese dem trügerischen äußeren Scheine dargebrachte Huldigung nicht einwärtig für den Kaufmannsstand, für den Stand der Gewerbetreibenden, der Sandwetter?

Warum wird in so unwürdiger Weise Kredit gewährt?

Weil der Mann einen Titel hat! Aber weiß nicht der einfachste Kaufmann, daß es schon Minister gegeben hat, die bis über die Ohren verschuldet waren? Weil der Mann eine große Wohnung in einem anständigen Hause hat! Aber werden nicht jenseits der größten Wohnungen gerade von solchen Leuten gemietet, die entschlossen sind, sie nicht zu bezahlen? Weil die Frau in einem vornehmen Kostüm erscheint! Aber ist an dem Kostüm erkennbar, ob es bezahlt ist? Weil die „vornehme Aunobin“ in einer Equipage vorfährt! Aber wieviel Equipagen haben Meyers bezahlt? Nichts leidet in Berlin, als ohne einen Pfennig baren Geldes auf grobem Fuße zu leben — eine Zeit lang, versteht sich; einmal erfolgt sicherlich der Crash. Aber soll ein reeller Geschäftsmann die Hochstapelei, wenn auch unwillkürlich, so doch wirksam, begünstigen, indem er mit geradezu borniertem Ueberseher auf den wichtigsten, innerlich verlogenen äußeren Schein hin Kredit gibt? Wenn der Titel Professor — der in Preußen so häufig ist wie der Sand am Meere — hinreicht, um auf einen Schlag Waren in Höhe von 1000 Mark und darüber auf Pump zu erhalten, wird dann nicht einer der schlimmsten Krebsgeschäden des geschäftlichen Lebens entfällt?

Ist nicht das Kreditgewähren, namentlich mit langen Fristen, ein Teil der „Handwerkerfrage“? Zahllos sind die in den Kreisen der Gewerbetreibenden und Handwerker seit vielen Jahren laut gewordenen Klagen über die wohnstapenverwüstenden Folgen der übermäßigen Kreditgewährung. Die verschiedensten Versuche sind unternommen worden, dem ruinösen Unwesen zu steuern. Verschiedene Innungen haben ihren Mitgliedern die Verpflichtung auferlegt, Kredit nicht über eine gemessene Frist hinaus zu gewähren. Was ist erreicht worden? Was kann erreicht werden, wenn sich zahlreiche Geschäftsleute nicht für zu gut halten, blind darauf los zu kreditieren, weil ein Titel sie „vertraulich“ macht? Der Mensch wird mit dem gestraft, womit er ländigt.

Die heilige Ehrfurcht der guten Deutschen vor allem, was einen Titel trägt; vor allem, was mit dem Nimbus einer staatlichen Stempelmarke herumläuft, sie rächt sich an dem, der sie kritisch und würdevoll an den ersten Besten verschwendet.

Ehe nicht jeder einzelne Geschäftsmann, jeder einzelne Gewerbetreibende, jeder einzelne Handwerker fest entschlossen ist, lieber auf einen zweifelhaften Gewinn zu verzichten, als sich zum Förderer der nationalökonomisch unsinnigen, geschäftlich unverantwortlichen Pumperei ohne solide Unterlagen und mit unabsehbarem Ziel herzugeben, eher wird die Zahl der Geringfügigen, mit denen niemand Mitleid hat, nicht abnehmen.

Noch eins: die Gewerbetreibenden klagen über die Ueberlegenheit der großen Geschäfte, der Warenhäuser, die nur mit Barzahlung arbeiten. Wundersam ist sie über das Gebelien dieser Unternehmungen, wenn aus den Offenbarungen, die der Prozeß Meyer gezeitigt hat, ersichtlich ist, mit welchem Leichtsinns in zahllosen Spezialgeschäften Kredit gewährt wird? Mit welchen Verlusten einzelne Geschäfte deswegen rechnen? Mit Verlusten, die der solide Käufer weder einbringen muß, indem er die Waren höher bezahlen muß, um das Risiko weit zu machen? Hat nicht noch in jedem Geschäft, in jeder Branche derjenige, der reell bezahlt, in dem höheren Kaufpreise das mitbezahlt, was der unsolide Käufer zu bezahlen unterläßt? Wie soll das Vertrauen des Publikums zu Geschäften wachsen, von denen man weiß, daß sie nicht mit peinlichster Sorgfalt Ausfälle aus übertriebener Kreditgiererei vermeiden? Welchem Konsumenten, der geschäftliche Dinge nach den gelunden Grundgesetzen einer ordnungsmäßigen Wirtschaftspolitik beurteilt, kann man es verdenken, wenn er da kauft, wo er sicher ist, nur das zu bezahlen, was er für sich entnimmt, nicht aber zugleich das, was Andere schuldig geblieben sind? Wir geben allen Interessenten, allen Gewerbetreibenden, allen Handwerker den dringenden Rat, aus dem Prozeß Meyer zu lernen, was daraus zu lernen ist, damit die schrankenlose, leichtfertige Kreditgiererei, das traurigste Gebrechen in unserem Erwerbsleben, endlich eingedämmt wird. Möge das Schicksal der „Geringfügigen“, die im Prozeß Meyer aufmarschiert sind, weithin als Warnung und Mahnung wirken!

#### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bant, 7. Juli.

Von dem bisherigen Gang der Kanalverhandlungen sind die Agrarier begreiflicherweise sehr erbaud. Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt sich mit der bisherigen Behandlung der Kanalvorlage im allgemeinen einverstanden und gibt ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß die „beiden notwendigen und dringendsten Vorlagen“ erledigt sind. Im übrigen sucht sie nach wie vor Stimmung gegen den eigentlichen Kanal zu machen, und behauptet, daß sich bei der Rechten die Stimmung gegenüber der Kanalvorlage im wesentlichen nicht geändert habe, und sagt zum Schluß: „Wir halten es für unsere Pflicht, in der Zwischenzeit bis zum Wiederzusammentritt der Kanalkommission nochmals an der Hand der bisherigen Verhandlungen unsere Bedenken ausführlich darzulegen und eingehend zu begründen. Wir erwarten eine bündige Widerlegung unseres Standpunktes, sonst sind wir verpflichtet, nach wie vor die Ablehnung des Rhein-Weinkanals zu empfehlen und zu fordern im Interesse der Gesamtheit einschließlich der Landwirtschaft.“ Wenn die Regierung sich also nicht zu den Aufzählungen der Agrarier befehrt, dann drohen diese nach wie vor mit der Ablehnung der Kanalvorlage. Täte die Regierung ihnen den Gefallen, dann wäre das Resultat natürlich daselbst.

Zwanzig Jahre deutscher Kolonialpolitik. Der 5. und 6. Juli sind die „Geburtsstage“ der beiden westafrikanischen Schutzzgebiete des Deutschen Reiches. Am 5. Juli 1884 wurde durch den mit dem Häuptling Wapa ge-

schlossenen Vertrag der Distrikt von Bagida (Togo) als deutsches Schutzzgebiet erklärt. Am 6. Juli wurde in Kamerun die deutsche Flagge gehißt. Damals sagte der Abgeordnete Wambberger im Reichstage, daß, wenn eine solche Kolonialpolitik in einer gewissen Schätzensetzung gutgehen würde, dieselbe für Deutschland zu schweren Verwicklungen führen, jedenfalls manche empfindliche Rentenüberträge eintragen würde. Das hat sich nur zu sehr bewahrheitet. Freude haben die beiden Geburtsstagskinder ihrer „Mutter“, dem Deutschen Reich, nicht bereitet. Der Hererostreit, verschärft durch Mißwirtschaft der „Schäfers“, bildet einen höchst unerfreulichen Abchnitt der ersten zwanzig Jahre deutscher Kolonialpolitik. Von Erfüllung der vielversprochenen „kulturellen Mission“ ist nicht viel zu erwarten. Die „Schutzzgebiete“ haben uns bis jetzt etwa 200 Millionen Mark und leider auch Opfer an Menschenleben gekostet. Vorteile davon hat nicht die Nation, sondern lediglich eine „königliche Kaufmannschaft“ gehabt.

Die beiden Schwarzmacherverbände der Deutschen Arbeiter leben vorläufig auf dem Kriegsfuß. Herr Bued, der bekanntlich gleichzeitig der Geschäftsführer des Zentralverbandes der Industriellen und der Hauptleiter deutscher Arbeiterverbände“ ist, macht gegen den Konföderationsverband, den „Berein deutscher Arbeiterverbände“, mobil. In einem von Herrn Bued an die industriellen Vereine Deutschlands gerichteten Rundschreiben legt er diesen Konföderationsverband herab, als eine bloß „handwerksmäßige“ Vertriebe umfassende Vereinigung. Es wird trotzdem nicht lange währen, und die feindseligen Brüder werden einander gerührt und verfehlt in die Arme sinken. Der gemeinsame Haß gegen die Arbeiter-Liste härter, als kleinliche Konföderationsrivalitäten trennen!

Der aufgelöste Schulvorstand. Zu der bereits gemeldeten Auflösung des Schulvorstandes der evangelischen Volksschule in Bramsche wird dem „Son. Tagebl.“ u. a. noch geschrieben: Der Antrag dazu soll von dem hiesigen Magistrat bezw. vom königlichen Vamratsamt in Verberndick gestellt sein. Schon seit längerer Zeit stand die hiesige Stadtvertretung dem Schulvorstande feindselig gegenüber, weil der nur aus Vertretern des Arbeiterstandes bestehende Schulvorstand den Forderungen der Schulleitung gegenüber zu entgegenkommend sei. Man fürchtete, daß infolge des Neubaus einer Turnhalle und der Erhöhung des Wohnungsgeldes für die unverbereiteten Lehrer die Schulleitern sich empfindlich erheben würden. Man war auch in anderen Kreisen der Ansicht, daß j. B. eine Turnhalle für unseren Ort ein sehr dringendes Bedürfnis sei. Es sei dahingestellt, ob einzelne Mitglieder des Schulvorstandes, dessen Eifer und Interesse für die Schule nur Lob verdient, zur sozialdemokratischen Partei gehören; agitatorisch hervorgetreten ist keiner derselben. Die Behörde hat die betreffenden drei Jahre lang ihr Amt ausüben lassen, und der königliche Kreisinspektör, der als langjähriger Ortsangehöriger die Verhältnisse genau kennt, hat die Leute antanzenlos in ihr Amt eingeführt.“ — Es befristet sich also, daß der sozialdemokratische Schulvorstand in Bramsche lediglich deshalb aufgelöst wurde, weil er für die Volksschule gegenrecht gewirkt hat.

In dem Leipziger Konflikt zwischen Krankenkasse und Verein hat die Behörde schon wieder eingegriffen. Wie dem „B. Z.“ geschrieben wird, hat die Kreisobermännchaft das Polizeiamt aufgefordert, den Vorstand des Sanitätsvereins, der bekanntlich den Angehörigen der Ortskrankenkassenmitglieder die ärztliche Versorgung mit Ausschluss fast sämtlicher Verbandsärzte sichern soll, zu veranlassen, die Erlaubnis zum Geschäftsbetriebe des Vereins als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nachzuweisen. Wie erinnerlich, hatte der Verein, um sich der behördlichen Aufsicht zu entziehen, den Mitgliedern einen Rechtsanspruch auf freie ärztliche Behandlung nicht zugestanden. In der kreisobermännchaftlichen Verordnung heißt es aber, die Verfassung dieses Rechts-

ansprüche auf die einzige (Sogen.) Leistung des Vereins schließe einen nicht nur gegen die guten Sitten verstoßenden, sondern auch ausdrücklich für rechtlich unzulässig erklärten (§§ 138 und 276 des Bürgerlichen Gesetzbuches) Ausschluss der Haftung des vertragsschließenden Vereins, also des Schuldners, in sich und sei daher nichtig. Danach wird sich, meint der Korrespondent des Berliner Blattes, der „Sanitätsverein“ der kaiserlichen Majestät nicht länger entziehen können und darauf mit der gefürchteten Erhöhung der Mitgliederbeiträge, die eine ausreichende ärztliche Versorgung garantieren soll, rechnen müssen. — Das letztere ist der Zweck, den man will die anderweitige Versorgung der Familien mit ärztlicher Hilfe hindertreiben. Die angezogenen Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches können unseres Erachtens den Eingriff nicht rechtfertigen.

**Aus den Kolonialgebieten.**

**Der Zustand in Niederländisch-Indien.** Der Amsterdamer „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht ein Telegramm aus Batavia, das besagt, daß der Kommandeur der Expedition nach Nord-Achtin am 20. v. M. starb. Auf angegriffen und den kaiserlichen einen Verlust von 432 Toten, darunter 124 Frauen und 88 Kinder, und 54 Verwundeten bedachte; außerdem wurden 17 Mann gefangen genommen. Auf niederländischer Seite wurden der Kommandeur der Truppen sowie ein Leutnant, 2 Unteroffiziere und 13 Mann verwundet. Am 23. griffen die niederländischen Truppen nochmals die kaiserlichen an, wobei diese einen Verlust von 654 Toten, darunter 186 Frauen und 130 Kindern, und 49 Verwundeten erlitten; ferner wurden 28 Mann zu Gefangenen gemacht. Von den niederländischen Truppen wurden ein Hauptmann, 22 Soldaten und 6 Kulis verundet.

**Neue Kriegen auf Samoa?** Nach englischen Quellen soll ein neuer Ausbruch der Eingeborenen auf Samoa drohen. Wie dem Londoner „Daily Chronicle“ aus Melbourne berichtet wird, soll die Ursache aus Unruhen darin zu erblicken sein, daß von deutscher Seite dem samoanischen Häuptling Mataafa gewisse Ehrenbezeugungen verweigert worden sind. Die Beamten behaupten, daß die Unruhen und Störungen durch die Hebräer regierungsfeindlicher Weisen hervorgerufen worden sind.

**Frankreich.**

**Die Karthäuser-Affäre.** Die Kommission der französischen Deputiertenkammer zur Untersuchung der Karthäuser Angelegenheit wählte Dienstag, wie aus Paris berichtet wird, den Deputierten für Alger, Colin, zu ihrem Berichterstatter und nahm dann die Prüfung des Tagebuchs Mascarauds, des Präsidenten des Comité republicain de commerce et de l'industrie vor. Diese Prüfung ergab, daß Mascaraud in der Zeit nicht von Paris abwesend war, während er er nach den Angaben des Ministerdes Genere bei den Karthäusern gewesen sein sollte. Mascaraud erklärte, er werde alles tun, um Gerechtigkeit zu erlangen, und er sei bereit, zum Prior der Karthäuser zu gehen, wenn man ihn dahin begleiten wolle. Die Kommission vertagte darauf die Debatte hierüber.

**Spanien.**

**Ein eigenartiger Zwischenfall** ereignete sich in der gestrigen Sitzung der spanischen Deputiertenkammer. Wie aus Madrid gemeldet wird, beantragte der Ministerpräsident Maura die Ermächtigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Deputierten Banon. Der Kammerpräsident Romero erklärte, Banon sei kein Freund und sehr ehrenwert, und fügte hinzu, er widersehe sich vor der ganzen Kammer der Forderung der Regierung. Romero hob darauf unter dem lebhaften Protest der Majorität die Sitzung auf.

**Amerika.**

**Das amerikanische Nationalfest** hat auch diesmal wieder die üblichen Opfer an Menschenleben gekostet. Die bisherige Verlustliste ergibt 14 Tote und 483 Verwundete. Ansehenswert schießt sie diesmal günstiger als im Vorjahre ab, das insgesamt 4449 Opfer forderte. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß viele Städte die übliche Schießerei verboten, bei der regelmäßig viele Personen verunglückten. In Newport kamen übrigens auch diesmal 65 Brandfälle vor.

Eine weitere Meldung besagt: In New York allein sind bei der Unabhängigkeitsfeier beim Abrennen von Feuerwerkskörpern 364 Personen verletzt und 4 getötet worden. In vielen Orten entzündeten Familien. Ueber 500 Personen wurden zu Gefangenen verurteilt, weil sie ohne polizeiliche Erlaubnis Revolver trugen, und durch das unvorsichtige Abfeuern viele Personen verletzt hatten. Eine Kutsche setzte das trodene Gras des Rasenplatzes vor der Koopelischen Residenz bei East-Boy in Brand. Den Bemühungen der Gaste des Präsidenten und der Polizeimannschaften gelang es, das Feuer rechtzeitig zu löschen.

**Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.**

Der „Deutschen Kolonialzeitung“ wird telegraphiert: In Windhof hat am Sonntag den 3. Juli, in Abwesenheit des Gouverneurs, des

Obersten Lautwein, eine Versammlung der Abteilung Windhof der Deutschen Kolonialgesellschaft stattgefunden. Dr. Rohrbach hielt einen Vortrag über die vom Kaiserstand hervorgerufenen Schäden. Er schätzte sie auf Grund des von ihm bearbeiteten Materials auf insgesamt 7 Millionen. Davon sind Schäden der Farmer 3 1/2 Million, der Hausleute 2 1/2 Million, kleinere Verluste 1/2 Million, von ermordeten Farmern 1/2 Million, Händler 1/2 Million. Von 140 Farmern in den Bezirken Windhof, Otahandja, Karibib, Omaruru, Gobabis sind nur 11 betriebsfähig, die meist gekonten Ausländern gehören, einige sind teilweise betriebsfähig, in allen übrigen sind die Betriebsmittel völlig vernichtet. In den Bezirken Grootfontein und Outjo sind von 40 Farmern 24 betriebsfähig, sie gehören zum Teil Buren. Weil die Lage gefährt erscheint, wird eine amtliche Nachricht über die Zusammenfassung der Entschädigungskommission gewünscht, die bald ihre Arbeit beginnen soll. Als Mitglied dieser Kommission wird Dr. Rohrbach gewünscht. Im Aufstande sind bisher 123 deutsche Ansiedler ermordet und 35 im Kampfe gefallen.

**Der russisch-japanische Krieg.**

Ueber ein Seegefecht, das nördlich von den japanischen Hafen Genlan zwischen dem russischen Wladivostok-Geschwader und dem mit seiner Verfolgung beauftragten japanischen Geschwader des Komitales Kamimura stattgefunden haben soll, waren gestern (Mittwoch), nach einem Telegramm der Russischen Telegraphenagentur, in Umlauf Gerüchte verbreitet. Nach diesen Gerüchten soll sich zwischen beiden Geschwadern ein heftiger Kampf entsponnen haben, der für die Russen günstig endete. Von japanischer Seite oder von einer anderen, nicht beteiligten Seite liegt eine Bestätigung dieser von dem offiziellen russischen Bureau verbreiteten Gerüchte noch nicht vor.

Ueber weitere Vorgänge aus dem Kriegsschauplatz in der Mandchurie meldet ein Telegramm der Russischen Telegraphenagentur aus Ulaung folgendes: Die Armee Ostus zieht sich zurück, offenbar, um sich bei Port Arthur zu konzentrieren. Auf die Position bei Kimschou sind Belagerungsgeschütze geschafft worden. Als Nagasaki wird der Abgang von zwei japanischen Divisionen nach dem Kriegsschauplatz gemeldet. Die Generale Chu und Kuroki sind durch strategische Divergenzen der russischen Truppen in Verwirrung versetzt.

Dem Londoner „Daily Express“ wird aus Peking berichtet: Der japanische Gesandte in Peking teilte dem Auswärtigen Amte mit, daß jetzt mit der ganzen Macht der japanischen Streitkräfte zum Sturm auf Port Arthur vorgegangen werde. Er verlangt Ausrüstung, ob China Truppen senden wolle, den Platz zu besetzen, oder ob es die Sicherheit des Blazes Japan anvertrauen wolle. Das chinesische Auswärtige Amt gab eine ungenaue Antwort und teilte mit, daß man vor dem Treffen von Dispositionen den Fall und die Einnahme Port Arthurs abwarten solle.

**Partei-Nachrichten.**

**Wegen Aufhebung zum Klassenhof und zu Gewalttätigkeiten** wird sich demnächst Genossin Klara Jettin vor der Strafkammer in Breslau zu verantworten haben. Ihr Vortrag „Der Jar in Teufelsland voran“, den sie im März dieses Jahres in der schlesischen Hauptstadt hielt, soll diese Takte enthalten. Wie in Erinnerung ist, wurde die Versammlung damals aufgelöst, als die Rednerin aus Schillers „Wilhelm Tell“ die bekannte Stelle zitierte: „Rein, eine Grenze hat Tyrannenmacht“ und daran noch ein Zitat von Nietzsche fügte. Klara Jettin wird jetzt in Gemeinschaft mit diesen beiden Geistesheroen prozessiert werden — ein neues Ruhmesblatt zum Kranz preussisch-deutscher Sozialistenerfolge.

**Gewerkschaftliches.**

**Wächter, Klempner!** In Leipzig streifen die Klempner. Zugang ist fernzuhalten. Die Meister operieren mit schwarzen Kisten nach dem Grundschlag: Schwarz, schwarzer, am schwarzen. Die Streikenden sind nämlich angekreuzt mit einem, zwei oder drei Kreuzen. Gewarnt sei vor der indirekten Beförderung der Gehilfen nach Leipzig. In Breslau beschlossen nämlich die Meister, Gehilfen für Dresden zu engagieren, um sie dann nach Leipzig zu bringen.

**Gerichtliches.**

**Ausbeutung** nannte der Amtsanwalt das Verhalten des Inhabers des Warenhauses Gohlfren in Reustadt a. S., weil dieser fortgesetzt sein Personal, darunter ein Mädchen von 17 Jahren, von morgens 7 1/2 Uhr bis nachts 1 und 2 Uhr beschäftigte. Der Amtsanwalt beantragte wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung im Rückfall 250 Mk. Geldstrafe. Das Gericht erkannte auf 120 Mk.

**Aus Stadt und Land.**

**Want, 7. Juli.**  
Der Oldenburgische Landtag ist aufgelöst worden (s. Leitartikel) und die Abgeordnetenwahlen sind auf den 27. August d. J. angesetzt worden. Zum Wahlkommissar für den Wahlkreis Va (Amt Krätzingen) ist Herr Amts-

hauptmann Ruyenbecker ernannt worden. Die Wahlmännerwahlen werden wahrscheinlich Anfang August stattfinden.

**Der Kirchenrat und Ausschuss** hielt gestern nachmittag im Rathause eine gemeinschaftliche Sitzung ab. Es wurde beschlossen, die Angelegenheiten der Kirchengemeinde bei dem städtischen Versicherungsverein gegen Unfall in Ausübung ihres Dienstes zu versichern. Ferner wurde ein Gesuch, die nach der Grund- und Gebäudesteuer zu hebende Steuer zu erlassen, abgelehnt, da man keine Präzedenzfälle schaffen wollte. Hierauf erfolgte Schluß der Sitzung.

**Standesamtliches.** Im ersten Halbjahr 1904 wurden auf dem hiesigen Standesamt angemeldet: 509 Geburten, davon 15 Totgeburten und 139 Sterbefälle. Ferner wurden 195 Aufgebote erlassen, darunter befanden sich 101 auswärtige. Ehegeschließungen wurden 74 vollzogen. Von den Geburten waren 257 männliche und 237 weibliche. Die Kindersterblichkeit war groß. 81 von den 139 Verstorbenen waren Kinder im Alter bis zu einem Jahr, ausschließlich der Totgeburten. Die Zahl der unehelichen Geburten hat zugenommen; sie betrug 43.

**Gerichtsvollzieher Hörber** wird mit dem 15. September an das Großh. Amtsgericht Oldenburg versetzt.

**Der erste Eisenbahntag nach Jever** geht vom 1. Juli ab bedeutend früher, und zwar bereits um 6.27 von Wilhelmshaven und um 6.32 von T. ab, statt wie bisher um 7.05 bezw. um 7.10. Dies mögen diejenigen, welche den Zug benutzen wollen, beachten. (Siehe auch die Fahrpläne.)

**Der Schuß der Rüsttraher** in den Eisenbahngängen ist in einer neuen Verfügung des preussischen Eisenbahnministers an die Direktion besonders betont worden. In der Verfügung heißt es: Es wird anzuordnen darüber gefügt, daß für das nicht rauchende Publikum nicht ausreichende Vorrichtungen. In den Durchgangsgängen ist das Rauchen in den Gängen der Wagen, die teils für Käufer bestimmt sind, unbedingt untersagt. In den Schlafwagen darf während der Stunden von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens überhaupt nicht geraucht werden. Das Zugbegleitpersonal hat die Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen selbständig zu überwachen und ohne erst Bescheid von den Reisenden abzuwarten, gegen Uebertretungen höflich aber bestimmt einzuschreiten. Nach ein anderer Abschnitt wird in der Verfügung erwähnt: In den Durchgangsgängen wird den Reisenden mit Fahrkarten dritter Klasse unter keinen Umständen gestattet, in den Gängen der Wagen höhere Klassen sich aufzuhalten.

**Ein Strand- und Gartenkonzert** findet heute abend in den Anlagen des „Nordseebad Bant“ bei Herrn von Sieratowski statt.

**Wilhelmshaven, 7. Juli.**

**Eine Sitzung der gemeinsamen Schlichtungskommission** findet am Sonnabend nachmittag im Rathause hier selbst statt. Es soll der Zuschlag erteilt werden zur Ausführung der inneren Einrichtungen der Schlichtshallen, verschiedener Bauarbeiten, der elektrischen Beleuchtungsanlage, der Dampfmaschinen usw.

**Von der Marine.** Die Schulschiffe „Stoich“, „Stein“ und „Volk“ werden Mitte dieses Monats mit 150 Seeladeten eine siebenmonatliche Auslandsreise nach der spanischen und portugiesischen Küste und nach dem Mittelmeer antreten.

Der Torpedo-Bootsmannsmaat Däffert von der zweiten Kompagnie der ersten Torpedowabteilung ist mit 2000 Mk. die er aus der Renegatsche zur Bezahlung von Rechnungen erhalten hatte, fähig geworden.

Das Oberkriegsgericht in Kiel verurteilt die Berufung des Gerichtsherrn, Prinz Heinrich, gegen die Freisprechung des Kapitänleutnants Schulze, Kompagnieführers in Friedriehshoort wegen Belagens des Abteilungscommandeurs anlässlich des Scharschießens im Kriegshafen. Die Öffentlichkeit war im Interesse der Landesverteidigung ausgeschlossen.

**Unfall auf der Werft.** Beim Zerfleinerungsraum der Blecherei wurde heute vormittag dem Halbangerarbeiter Brodhaus, wohnhaft in Ipsdorf, der beim Abladen von Kupfschiffen beschäftigt war, beim Schwanken des Krans das rechte Bein zerfahren. Derselbe wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte, welcher Frau und mehrere Kinder zu ernähren hat, hat u. a. einen Beinbruch davongetragen. Schuld an dem Unfall soll zum Teil das Alfordsystem haben. Je mehr die Alford'sche reduziert werden, desto weniger Sorge können die Arbeiter, wollen sie etwas verdienen, für die Sicherheit ihres Lebens und ihrer Gesundheit verwenden.

**Barel, 7. Juli.**

**Keine Abnehmer** finden will annehmen der von der Stadtverwaltung ausgeschriebene Schlamm des Spillleichts, denn bis jetzt scheint noch nicht ein Zuder abgeholt zu sein. Daß die Anwohner über den jetzigen Zustand nicht sehr erbaudt sind, ist wohl selbstverständlich, seit 14 Tagen wagen sie nicht, Fenster und Türen zu öffnen, denn Kolendbütle sind es nicht, die dem Schlamm entweichen, wenn die Sonne ihre Strahlen darauf

wirft. Haben die Mitglieder des Bürgervereins ihre Bästleinjurcht bereits überwunden, oder fürchten sie nur von auswärts eingeklappte Bästlein? Fast sollte man es glauben, denn sonst wäre es ihre Pflicht, jetzt mit der bereitwilligen Förderung um schleunige Abhilfe an den Magistrat heranzutreten.

**Oldenburg, 7. Juli.**

**Gewerkschaftsausschlag nach Vegesal** am Sonntag den 10. Juli. Abfahr 10 Uhr. Fahrpreis 1,30 Mk. Mußt am Bord!

**Billige, alkoholfreie Erfrischungen** für die Jahrgäste in den Eisenbahn-Restaurations bereit zu halten, ordnet der preussische Eisenbahnminister Exzellenz v. Budge an: „Eislerwasser ist möglichst glasweise, aus Siphons, zum Preise von fünf Pfennigen für das Glas oder in kleinen Flaschen zu zehn Pfennigen zu verkaufen. Limonade und Zitronenwasser gleichfalls glasweise zu 15 Pfennigen. Getränke und Obst sollen möglichst zu allen Jagen, insbesondere den Schenklagen angeboten werden. Es ist ferner im Interesse der Gesundheit des reisenden Publikums darauf zu halten, daß die Getränke, namentlich auch Bier, nicht zu kalt, und zwar nicht unter zehn Grad Celsius verabreicht werden. Die Preise der bereitgestellten oder am Zuge angebotenen Waren sind durch Preislisten, am besten aus Porzellan oder emailliertem Blech deutlich zu bezeichnen, damit das Publikum schnell abgefragt werden kann und Irrtümern vermieden werden.“ Die Vorstände der Betriebsinspektionen und der Stationen sind angewiesen, darauf zu achten, daß den obigen Wünschen der Verwaltung überall entsprochen wird.

**Kurich, 7. Juli.**

**Ertrunken.** Mittwoch morgen geriet die Ehefrau des Schneidemeisters Wittinga hier, Hafensstraße, beim Wasserholen in die gefüllte Regenbade und ertrank, da sie unter das Geröbde getrieben war. Sie hinterläßt fünf kleine Kinder.

**Emden, 7. Juli.**

**Eine öffentliche Zimmer-Verammlung** fand hier am Montag im Hotel „Bellevue“ statt, zu welcher Kollege Ermen aus Bant als Referent erschienen war. Derselbe beleuchtete das Mißgeschick in der Entlohnung der Maurer und der Zimmerer. Während diese sonst in den meisten Eren im Lohne gleichstünden, würden hier die Zimmerer um 5 Pfg. pro Stunde niedriger entlohnt als die Maurer. Nach eingehender Debatte kam man zu dem Entschluß, mit einer erneuten Lohnforderung an die Meister heranzutreten, doch wolle man in einer zum Donnerstag einberufenen Versammlung, zu der auch ein Mitglied des Hauptvorstandes erscheinen wird, den definitiven Beschluß über die Höhe der Forderung fassen.

**Bremshaven, 7. Juli.**

**Großfeuer.** In der Nacht am Mittwoch gegen 3 Uhr ist im Schuppen I am neuen Hafen ein Feuer ausgebrochen, wie es die unterwerterte seit Jahren nicht gesehen haben. Mit domeränlichem Geschieh ist diese Zeit eine haushohe Flamme aus dem mit Holz und Dachpappe gedeckten Backsteinbau, in dem für die Firma J. S. Bachmann-Bremen Baumwolle lagerte. Das Feuer griff in dem Gebäude, das vom Feuerweh-Depot nur durch die Schalenstrasse getrennt ist, mit rasender Gewalt um sich und teilte sich trotz verwehelter Arbeit der aktiven und Reserve-Feuerwehr, die durch drei Dampf- und zwei zu Feuerlöschdampfern verwendete staatlische Wasserströme wirksamem Unterstützung fand, dem stillsch von Schuppen I liegenden Schuppen VII, der gleichfalls von der Firma Bachmann zum Lagern von Baumwolle benützt wurde, mit. Der herrschende Süd-Ostwind schien eine gefährliche Situation zu befördern, aber es gelang der aufopfernden Tätigkeit der Wehr, die in ungeheurer Eile arbeitete, gegen 8 Uhr morgens dem Feuer Einhalt zu gebieten. Schuppen I ist völlig zerstört, Schuppen VII ist größtenteils in Trümmer gelegt. — Wie noch mitgeteilt wird, hat sich herausgestellt, daß die Zahl der verbrannten und beschädigten Ballen nicht ganz so groß ist, wie anfangs vermutet wurde. Im Schuppen I lagerten ca. 10.400 Ballen, davon sind ca. 5300 Ballen verbrannt oder beschädigt, während im Schuppen VII etwa 4100 Ballen lagerten, die sämtlich verbrannt oder beschädigt sind. Die Zahl der verbrannten oder beschädigten Ballen würde sich demnach auf etwa 9400 Ballen belaufen, während der Rest voraussichtlich keinen Schaden gelitten hat.

**Hamburg, 7. Juli.**

**Zum Ableben des Bürgermeisters Dr. Hasdamm** schreibt das „S. E.“ u. a.: Dr. Gerhard Hasdamm wurde am 10. Mai 1838 als Sohn eines Arztes in Hamburg am Strahlenfamp geboren, studierte in Leipzig und Heidelberg und ließ sich dann in Hamburg als Rechtsanwaltschaft nieder. Im Jahre 1868 wurde er in die Bürgererschaft gewählt, zu deren Präsidenten er später gewählt ward. Diesen Posten bekleidete er bis zum Jahre 1885, wo seine Wahl zum Senator erfolgte. Er war als Mitglied der Bürgerchaft einer der entschiedensten Befürworter einer Verfassungsreform in der Rikung, daß der Kreis der wahlberechtigten Bürger erweitert werden sollte. Als Senator bekleidete er lange Jahre das Amt des Polizeiherrn und hatte als solcher unter dem Sozialistengesetz auch



manden Strauch mit der Sozialdemokratie auszufinden. Wenn man ihm die unangenehme Situation zugute rechnet, in der er sich damals dem ungemühten Trinken Brühens gegenüber befand, so wird man nachsichtig über sein Verhalten urteilen müssen. Jedenfalls gehörte er nicht zu den Elementen, die in der rückstehenden Anwendung des Polzeiappells das Universalrezept gegen den „Amstutz“ sahen. Im Jahre 1900 rückte er zum Bürgermeister auf und wurde zugleich Präses der Oberbürgerbehörde. Seit mehreren Jahren littete auf ihm eine qualende Krankheit, die jetzt den Tod herbeigeführt hat. Ein Herzleiden mit athmatischen Erscheinungen hatte die Kräfte langsam, aber stetig gelähmt. Ein Herzschlag führte das Ende herbei.

**Ein geisteskranker Kofse.** Das Seeamt verminderte folgenden Spruch: „Der deutsche Dampfer „Helene Feldmann“ ist am Morgen des 5. Mai d. J. im Eingange zum Eigenho (Untersee) gestrandet und nur durch Werken eines Teils der Ladung und durch Verleihen nach zwei Tagen abgelenkt. Die Strandung ist dadurch herbeigeführt, daß der Kofse Hans Julius von Wpen infolge eines krankhaften Seeseezustandes ein derartig unrichtiges Kurs eingehalten hat, daß infolge dessen die Strandung notwendigerweise erfolgen mußte. Der krankhafte Zustand des Kofsen von Wpen ist ein derartiger Mangel der für einen Schiffer erforderlichen Fähigkeiten, daß ihm die Befugnis zur Ausübung des Schiffesgeschäftes hienntz entzogen wird.“ Der Kofse von Wpen leidet nach dem Gutachten ärztlicher Sachverständigen an Gehirnverwundung und befindet sich zurzeit in der Irrenanstalt Friedricsherg; er ist ansehend unheilbar geisteskrank. Vermutlich ist er bereits längere Zeit hindurch krankhaft veranlagt, denn er hat bereits zweimal in ganz unerklärlicher Weise Unfälle von Schiffen verschuldet. Einmal hat ihn das Seeamt verurteilt und das andere Mal hat es ihm sein Kostenpatent entzogen, doch hat das Oberseeamt in Berlin auf eingehende Beratung dieses Urteiles aufgehoben und ihm das Patent belassen.

**Aus den Vereinen.**

**Vereinshelms haben.**  
Verband der Zimmerer. Freitag, 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der Kirche. In jeder Versammlung werden die Beiträge der Zentral-Krankenkassen und Sterbefälle der Zimmerer geboten.  
Metallarbeiter-Verband. Sonnabend, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Hotel Bellevue.  
Metallarbeiter-Verband. Sonnabend, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heitbrink.

**Aus Hab und Fern.**

**Eine internationale Liga gegen Ratten.** Aus Kopenhagen wird berichtet: Auf dem vorjährigen internationalen Schiffsfahrerkongress wurde die Bildung einer nationalen Liga gegen Ratten empfohlen, da die Ratten bei anstehenden Krankheiten am meisten zur Verbreitung von Epidemien beitragen. Der Präsident des hiesigen „Nationalvereines zur Ausrottung der Ratten“, Justizrat Juschlag, arbeitet nun daran, eine internationale Liga zu gründen, die hauptsächlich in den Hafenstädten die Ausrottung der Ratten anzuordnen will. Der dänische Verein zählt, um

die Rattengefahr einzuschränken, 8 Cere = 10 Pfg. für den Rattenschwanz.

**Eine Belohnung von 10000 Mark** ist auf die Ergreifung eines fälschlichen Kassierers ausgelegt worden. Der 53 Jahre alte Josef Jaruta war Sekretär und Kassierer des Grafen Botodi in Bezara. Er erbrach ein Geldbündel und verschwand mit 65 000 Rubel. Der Besitzhabe läßt den Ungerechten durch Verleihen verfolgen, die ihn jetzt auch in Berlin suchen und dem, der ihn ergreift, die ansehnliche Belohnung von 10000 Mark zufließen.

**Heber das Martyrium eines Kindes** berichten tschechische Blätter folgendes: In Wardubitz ehelichte vor einigen Jahren ein dortiger Bürgerchullehrer Bodal eine Witwe, die einen sechsjährigen Knaben von ihrem Gatten in die Ehe brachte. Frau Bodal sah gegen das Kind einen unüberwindlichen Haß und sperrte es jahrelang in eine dunkle Kammer ein, wo der in Lumpen gekleidete Knabe auf Streu lag, bei schlechtem Wasser und schimmeligen Brot. Sein jahrelanges Martyrium endete infolge einer anonymen Anzeige bei der Behörde. Als die Gerichtsorgane in die Kammer traten, bot sich ihnen ein schreckliches Bild dar. In dem engen Raum herrschte eine furchtbare Atmosphäre, der Knabe lag auf dem mit Urin bedeckten Boden, der Körper war gänzlich mit eiterigen Wunden bedeckt. Aus den Wunden trofen Würmer hervor, die Haare waren verfilzt, die Gliedmaßen angeschwollen und der Körper selbst abgemagert. Die Rabenmutter und deren Gatte wurden sofort verhaftet.

**Ein siebenjähriges Mädchen totgefahren** hat, wie man der „Voll. Zig.“ meldet, der in der Sommerfrische zu Goutreville wohnende Fürst Casaman-Gtman mit dem Automobil.

**Brand.** In Neu-Ruppin brannte in der Nacht zum Mittwoch der vor dem Tempelort gelegene Lokomotivschuppen und die Zentralwerkstatt der Stremmen—Neu-Ruppin—Wittstoder Eisenbahn bis auf den Grund vollständig nieder. Von den dort untergestellten fünf Lokomotiven gelang es nur zwei zu retten. Sämtliche Werkzeugmaschinen und fast alles Handwerkzeug sind vernichtet. Der genaue Schaden läßt sich noch nicht feststellen, doch dürfte er 300 000 Mark weit übersteigen. Besonders empfindlich ist der Verlust der Werkzeugmaschinen und damit der Möglichkeit, Reparaturen vornehmen zu können.

**Beitres.**

Folgende Stillsätze fand sich dieser Tage im Aufsatze eines Schülers der 1. Klasse einer Berliner Pfortschule, und zwar in einer Abhandlung über den „Sänger“ von Goethe: „Als der Sänger von Liebe und Treue sang, senkten die Damen den Blick zu Boden, wie sich das von einer anständigen Dame gehören wird.“

**Deutsch.** Fremder (der nach der Befichtigung des Schlosses dem Kastellan ein sehr kleines Trinkgeld gegeben hat): „Sagen Sie mal, guet fremd, hutt's denn hier auch mandmal?“ Kastellan (groß): „Unter einer Mart nicht!“

**Neues aus aller Welt.**

**Hamburg, 7. Juli.** In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde die Senatvorlage betreffend die Schaffung gesunder Zustände in einem Teile der Reustadt, wofür etwa 9 Millio-

nen Mark aufgewendet werden sollen, angenommen.

**Kiel, 6. Juli.** Die aktive Schlachtflotte trat heute Nachmittag durch den Kanal eine auf mehrere Wochen berechnete Liebungsfahrt nach der Nordsee an.

**Paris, 6. Juli.** Die französische Deputiertenkammer nahm mit 517 gegen 43 Stimmen das Gesetz betr. die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der Gelmabstimmung an.

**Rom, 6. Juli.** Demnächst wird der Papst eine Instruktion erlassen, wie die italienischen Katholiken sich bei den politischen Wahlen zu verhalten haben.

Dem Giornale d'Italia zufolge hat der in Messina wegen Spionage verhaftete Hauptmann Crocetti die Schriftstücke der Verteidigung Eziliens an Frankreich ausgeliefert.

**Teheran, 6. Juli.** Die Russische Telegraphenagentur meldet: Die Cholera ist auch an verschiedenen Orten an der Straße nach Samadan aufgetreten.

**Singapur, 6. Juli.** Die englischen Truppen haben heute ein tibetisches Fort erstickt. Die Verluste sind unerheblich, soweit bekannt, ist ein Offizier gefallen.

**Soest, 6. Juli.** Amtliche Meldungen bejagen, daß in der Mandchurie die Cholera ausgebrochen ist, welche bereits Untung erreicht hat.

**Letzte Nachrichten.**

**München, 7. Juli.** Die hiesige Kranken- und Sterbefälle der bayerischen Versorgungsanstalt ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Lieber 8000 Gläubiger sind bereits zur Anmeldung gelangt. Geschädigt sind viele Laufende kleinere Leute.

**Gleiwitz, 7. Juli.** Das Schwurgericht verurteilte den Gemeinde-Rassenrendanten Wollas aus Zabritz zu 1 Jahr Gefängnis. Er hatte 3600 Mark der Gemeindefasse unterschlagen.

**Petersburg, 7. Juli.** Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Pankang von heute gemeldet: Die Japaner begannen unsere Truppen auf beiden Flanten zu umgehen, mußten aber ihre Wucht aufgeben, da General Kurapatin durch mehrere geschickte Bewegungen eine vorteilhafte strategische und taktische Stellung eingenommen hat, die es ihm ermöglichte, die verschiedenen feindlichen Armeen jede einzeln längs ihrer inneren Operationslinien anzugreifen. Um dieser Möglichkeit zu entgegen, sahen sich die Japaner genötigt, ihre Stille und westliche Flante zurückzuziehen.

**Kemport, 7. Juli.** Der „New Yorker Post“ zufolge lassen alle Berichte über einen demokratischen Moment darauf schließen, daß die demokratische Partei sich für die Goldwährung aussprechen werde.

**Tientsin, 7. Juli.** Am Montag versuchten vier japanische Torpedoboote in den Hafen von Port Arthur einzudringen. Dieselben wurden aber bald bemerkt und von den Batterien unter Feuer genommen. Zwei Torpedoboote sanken, dem dritten wurde der Schornstein zerstört und nur das vierte konnte sich unbeschädigt zurückziehen. Die Jäger verfehren bis 16 Meilen von Port Arthur.

**Elterliches.**

Hilgers illustrierte Volksbücher. Eine Sammlung von gemächlichen Abhandlungen aus allen Wissensgebieten. Am 1. und 15. jeden Monats er-

scheint ein Band von ca. 6 Bogen (96 Seiten) zum Preise von 30 Pfg. Abonnement auf 6 Bände 1.50 Mk. Hermann Hilgers Verlag, Berlin. Die ersten sechs Bände haben folgenden Inhalt: Band 1: Die Geographie der Bewegungen am Himmel und ihre Erklärung von Dr. W. Winer, früher Direktor der Gesellschaft Urania in Berlin. — Band 2: Volkshilfsmittel von Dr. Paul Bergmann in Jena. — Band 3: Japan, Land und Leute von J. Gützmil. — Band 4: Allgemeine Weltgeschichte von Dr. phil. A. Blumenthal. — Band 5: Die Dampfmaschine von Dr. H. Schenkel-Clamont, Ingenieur. — Band 6: Allgemeine Witterungslehre von Dr. W. B. Papi.

**Briefkasten.**

**Frage 6.** Die Maier erachten in diesem Frühjahr durch Gewerbegerichts-Einigungsbescheid: Einen Minimallohn von 46 Pfg. pro Stunde, der sich am 1. April 1906 auf 48 und am 1. April 1906 auf 50 Pfg. erhöht; außerdem die neunzehnjährige Arbeitszeit von 1. April 1906 ab.

**3.** Wenn über das Mietverhältnis weder schriftlich noch mündlich etwas vereinbart worden ist, regelt sich dasselbe nach dem Bürgerl. Gesetzbuch. Nach demselben hat derjenige, welcher monatlich zahlt, monatliche Räumung bis zum 15. eines jeden Monats auf Schluß des Monats erfolgen kann.

**Schiffahrts-Nachrichten**

vom 6. Juli.

**Telegramme des Norddeutschen Lloyd.**

Wald. „Großer Kurier“ in Newport abgegangen. Wald. „Kolomb“, n. Cuba b., in Maraca abgeg. Wald. „Lobenz“, nach Cuba b., v. Havana abgeg. Wald. „Prinzess Alice“ in Newport angekommen. Rofid. „Wilm Waldemar“, v. Singapore l., v. Spbena a. Wald. „Beim“, v. Australien l., v. Port Said abg. Wald. „Raiser Wilhelm d. Große“, v. Southampton a. Wald. „Erlangen“, n. Australien b., v. Pilsbon abg. Wald. „Witzburg“, v. Ostia l., Tungurah passiert. Wald. „Rhein“, n. Ostia b., v. Singapore abg. Rofid. „Prinzregent Paulhof“ in Hongkong angef.

**Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Ostasien.**

Wald. „Helenfels“ gehtern von Bombay in Karachi. Wald. „Sond“ heute von Hamburg nach Exposit. Wald. „Festenberg“ heute von Exposit nach Bremen. Wald. „Brunfels“ gehtern von Galtbourne n. Hamburg. Wald. „Vindensfels“ heute von Calcutta in Rangoon. Wald. „Gutenfels“ heute von Galtbourne nach Hamburg. Wald. „Bärenfels“ heute von Wliger nach Hamburg. Wald. „Beisenfels“ heute von Exposit in Antwerpen. Wald. „Rariefels“ heute von Madras nach Calcutta. Wald. „Ladenfels“ heute von Madras nach Genua.

**Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptun.**

Wald. „Hermes“ gehtern von Rotterdam n. Kopenhagen. Wald. „Hinter“ gehtern von Exposit in Antwerpen. Wald. „Atlas“ gehtern von Antwerpen in Antwerpen. Wald. „Aronos“ gehtern von Antwerpen n. Santander. Wald. „Fortuna“ gehtern von Königsberg n. Rotterdam.

**Cibenburg-Portugies. Dampfschiffahrtsgesellschaft.**

Wald. „Cifsee“ heute in Gironen angekommen.

**Schiffe, welche die Embser Schenke polfieren.**

Winte 55 (Gordes) von Haven. Schiff „B. M. G.“ (Korte) von Dortmund. Schiff „B. M. G. 10“ (Helmers) v. R. Ludwig. Schiff „B. M. G. 11“ (Schulz) v. R. Ludwig. Schiff „B. M. G. 35“ (Schulz) v. R. Ludwig. Schiff „Harmina“ (Waller) nach Borkum. Schiff „Waple“ (Been) nach Borkum. Schiff „Anna Selma“ (Hlpts) von Salmlad. Schiff „Unterwieser L.“ (Kroon) von Wänter. Schiff „Engelnie“ (v. Rabben) nach Leer. Wald. „Gintre“ (Schon) von Hamburg.

Nach der Statistik des Bureau „Beritas“ sind im Mai d. J. 106 Schiffe von der Welthandelsflotte verloren gegangen, und zwar 66 Segler und 40 Dampfer; darunter befanden sich 4 deutsche Schiffe, 1 Segler und 3 Dampfer. Außerdem weist die Statistik noch 400 Schiffe mit Havarien auf, darunter 34 deutsche Schiffe.

**Postkasten.**

Freitag 8. Juli Vorm. 8.07 Nachm. 8.28

**Bekanntmachung.**

Wegen Umpflasterung von kleinen Straßen wird  
1. die Bremer Straße von Meher Weg bis zur Wertstraße,  
2. die Wischerlichstraße von der Chaussee bis zur Kragelstraße,  
3. die Kaiserstraße von der Heimestraße bis zur Annenstraße für den Fuhrwerksverkehr bis auf Weiteres gesperrt.  
Bant, den 7. Juli 1904.  
Der Gemeindevorsteher.  
Meeng.

**Bekanntmachung.**

Die Maurer-, Zimmerer-, Fischer-, Maler-, Steinleger-, Glaser- u. Schlofferarbeiten, sowie die Lieferung von Zement zum Neubau einer achtklassigen Schule nebst Lehrerwohnungen für die Schulstadt Reubremen, soll in 8 Losen oder im Ganzen vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem unterzeichneten Juraten, Bant, Börsenstr. 22, zur Einsicht aus. Kostenschätzungen sind daselbst zu haben und zwar: Los 1 zu 2 Mk., Los 2 und 3 zu 1,50 Mk., Los 4 zu 1 Mk., Los 5, 6, 7 zu 50 Pfg.  
Offerten mit der Aufschrift „Neubau der Schule D zu Reubremen“, sind bis Sonnabend den 16. ds. Mts. auf das Großherzogliche Amt Rüstingen, Zimmer Nr. 4, abzugeben.  
Bant, den 6. Juli 1904.  
J. Freese, Jurat.

**Zu vermieten**

zum 1. Oktober eine freundl. dreizim. Oberwohnung mit Speisekammer, Stall und trockenem Keller. Preis monatl. 15.25 M.  
Brunns, Ulmenstraße 30, zwischen Friederiken- und Gölterstraße.

**Zu vermieten**

eine fl. Oberwohnung. Mietpr. 7 Ml.  
D. Cunen, Genossenschaftsstr. 17.

**Zu vermieten**

eine schöne dreiz. Wohnung zum 1. Aug.  
Hermannsitz, Mittelstr. 9.

**Zu vermieten**

drei- und vierzimmige Wohnungen.  
Z. Kücken, Wellumstraße 21.

**Zu vermieten**

zum 1. Oktbr. eine vierzimm. Unterwohnung mit Zubehör. Röhres bei Osterloh, Bant, Annenstraße 8.

**Verrechnungshalber**

ist die von dem Herrn Gerichtsvollzieher Rörder bewohnte sechszimmerige zweite Etagenwohnung zum 1. Oktober zu vermieten; ferner eine elegant eingerichtete vierzimmige Wohnung auf sofort oder später.  
W. H. Freese, Peterstr. 35.

**Zu vermieten**

zum 1. Oktober eine sechszimm. Etagenwohnung.  
W. Steuding, Peterstraße 14.

**Gesucht**

ein Mädchen für den Vormittag.  
Luisenstraße 4, part.

**Zu vermieten**

3 drei- und vier. Etagenwohnungen, sowie ein Laden nebst drei. Wohnung.  
J. erf. W. Bartels, Mülischterstr. 46.

**Zu vermieten**

auf sofort und 1. Oktober dreizimmige Wohnungen, Preis 15, 16, 18, 19 Ml.  
W. H. Freese, Peterstr. 35.

**Achtung!**

Eine komplette Schuhmacherwerkstatt-Einrichtung ist sofort, anderweitiges Unternehmen halber, zu verkaufen. Dieselbe ist noch im Betrieb und kann die Kundenschaft beibehalten; es wäre hierdurch einem Anfänger eine sichere Existenz geboten.  
Wo sagt die Exped. d. Bl.

**Ueberzeugen Sie sich selbst,**

— daß —

**Sanin**

ist naturreines, 100prozentiges Pflanzenfett, deshalb ausgiebiger wie Butter und zierlich halb so billig.

Sanin ist vollständiger Ersatz für Butter, Schmalz, Talg u. zum Kochen, Braten und Backen, schmeckt vorzüglich und ist zu haben

per Pfd. 60 Pfg. bei

**H. Kayser**  
Bant, Neue Wilt. Str. 71.

**Zu vermieten**

zum 1. August eine dreizim. Unterwohnung, Mietpreis monatl. 14 Mark.  
Werb. Strubbe, Thelenstr. 13.

**Kleines gutgehendes**

**Kolonialwarengeschäft,** welches von der Frau wahrgenommen werden kann, an guter Lage, billig zu verkaufen.

Desgleichen mehrere kleine

**Geschäftshäuser**

an allerbesten Lage, äußerst preiswert.

**Mandatar Witte,**

Bant, Neue Wilt. Straße 32.



**Empfehle:**

Große u. kleine Schellfische, Schollen, Ketzungen, Knurrhähne, Seelachs, Fischcarbonade, frische Hale, Heilbutt, Steinbutt, Neue Emder Springe.

**J. Heins,**  
Fischhandlung,  
Bismarckstr., Marktstr., Neue Wilt. Str. 44. — Telephon 455.

**Als besonders billig empfehle:**

Sauerhohl Pfd. 5 Pfg.  
Schmittbohnen Pfd. 15 Pfg.  
Pflaumenmus Pfd. 15 Pfg.  
Marmelade Pfd. 20 Pfg.  
Pflaumen (eingemacht) Pfd. 30 Pfg.  
Pfeffergurken (feinste Sortierung) Pfd. 50 Pfg.  
Bunte Bohnen Pfd. 10 Pfg.  
Anchovis (echter Fisch) Pfd. 30 Pfg.

**H. Kayser**

Bant, Neue Wilt. Str. 71.

**Das An- und Verkaufsgeschäft**

von

**W. Jordan**

**4 Tonndeich 4**

empfeht sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern und Zubehörtteilen, Nähmaschinen, Nadeln, Gold- und Silberwaren u. c.

**Gesucht**

auf sofort ein Kindermädchen für den Nachmittag. Kurzstraße 44, II L

Konfektionshaus  
**M. Kariel.**  
6 Neue Wilhelmshavener Strasse 6.



# Nicht eingebildet, sondern wirklich vorhanden

sind die enormen Vorteile, die jeder Käufer jetzt erlangt, wenn er seinen Bedarf an besseren Garderoben, Arbeitszeugen jeder Art, Unterzeugen, Hüten, Mützen, Wäsche etc. etc. nur in dem

## Grossen Räumungs-Verkauf

.... der Firma M. Kariel deckt. ....

Für Freitag den 8., Sonnabend den 9., Sonntag den 10. Juli

ist eine besonders grosse Räumung geplant.

**3** grosse  
Räumungs-  
Tage!!

# Tausende

Sommer- u. Frühjahrs-Paletots, Gummi-, Oelmäntel  
Rock- und Gehrock-Anzüge, Jackett-Anzüge  
Stoff- und Arbeits-Hosen  
Knaben- und Burschen-Anzüge

sind fast bis zur Hälfte des wirklichen Verkaufswertes ermässigt!

Sonntag Gratis-Verteilung v. einigen Hundert Riesen-Luftballons an die Kinder meiner Kundschaft gegen Vorzeigung dies. Annonce.

### Am heutigen Tage

eröffnete ich in **Heppens, Verl. Gökerstr. 32**, zweite Strasse hinter dem Garnison-Friedhof, als Filiale ein

**Eisenwarengeschäft und Magazin für Haus- und Küchengeräte**  
unter der Firma

**Ed. Buss, Filiale Heppens.**

Die Leitung derselben habe ich meinem langjährigen Mitarbeiter Herrn **Heinr. Kirchhoff** übertragen. Dieselben realen Grundsätze, die mich in meinem Hauptgeschäft bereits seit 25 Jahren leiten, werden mir auch in meiner Filiale als Richtschnur dienen.

Ich bitte diesem neuen Unternehmen dasselbe Vertrauen zu schenken, welches meinem Hauptgeschäft seit Gründung desselben in so reichem Masse entgegen gebracht ist.

**Ed. Buss, Bismarckstrasse 56a.**

Eine Wäscherin sucht Beschäftigung. Anmeld. bei Kaplowitz, Grenzstr. 78, 2. Et.

### Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Dienstag den 5. Juli, abends 6 1/2 Uhr, verstarb nach schwerem Leiden, an den Folgen der Verbindung, meine geliebte Frau und meiner beiden Kinder treulorgende Mutter, unsere Tochter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

**Margareta Meyer**  
geb. Weiners

im 23. Lebensjahr. Dieselbe zeigen an aus tiefbetrübtem Herzen der trauernde Gatte

**Erick Meyer**  
nebst Familie.

Bant, den 7. Juli 1904.

Die Beerdigung der seuren Entschlafenen findet am Sonnabend den 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, am Sterbehause, Börsenstrasse 37, aus statt.

**Arbeiter-Radfahrerverein**  
„Frisch auf“.

Am Donnerstag den 7. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

**Monats-Versammlung**  
in der „Arche“.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt notwendig

Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

Pflichtig und unerwartet starb auf seiner Arbeitsstätte unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater der Sattler

**Jakob Andreehen**

im Alter von 64 Jahren. Dies bringen allen Freunden und Bekannten zur Anzeige.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, vom Westfrankenhause aus statt.

### Dankfagung.

Hierdurch sagen wir Allen, welche unsern lieben Sohn und Bruder August das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, besonders für die Ehre, welche ihm seine Freunde zu Teil werden ließen, sowie dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte am Grabe auf diesem Wege unsern innigsten Dank.  
Burg Rapphauen, den 7. Juli 1904  
**J. B. Janssen** nebst Ainder.

### Nachruf!

Gestern morgen starb plötzlich unser Mitglied

der Sattler

**Jakob Andreehen**

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren!

Bant den 7. Juli 1904.

Vaterhühungs-Verein  
bei Sterbefällen der Kistler-  
Werkhall der S. Westl.

Wilhelmsh. Begräbniskasse.  
Am Sonntag den 17. Juli,  
**General-Versammlung**

im Vereinslokal  
„Burg Hohenzollern“  
— Tages-Ordnung: —

1. Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl
- a) Vorligender,
- b) Schriftführer,
- c) 4 Beisitzer.
3. Wahl der Revisoren.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

„Schützenhof“ Bant.

Freitag abend:

**Grosses Garten-Konzert**  
verbunden mit italienischer Nacht  
und nachfolgendem Ball.

Entree 20 Pf.

**Bürger-Verein Neuende.**

Sonnabend den 9. Juli,  
abends 8 Uhr:

**Versammlung**  
in Schröders Lokal in Rittersiel.  
Der Vorstand.

### Die Einrahmung

v. Bildern, Brautkränzen usw  
wird lauber und unter Garantie  
handbich ausgeführt bei

**Georg Buddenberg.**

Den schönsten Platz

den wir bei Barel haben,  
das ist die

„Deutsche Eiche“  
im Barel Wald.

Bereinen und Schulen sehr zu empfehlen.  
Anmeldungen erwünscht.  
Ferienpredher 341. W. Düne.

**Neuer Bürgerverein Neuende**

Sonnabend den 9. Juli,  
abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
bei Hillmers, Neuende.  
Tagesordnung:

1. Lebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Abrechnung vom ersten Halbjahr.
4. Manngelder für den Kassierer.
5. Kommunales.
6. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

**Arbeiter-Turn-Verein Heppens.**

Freitag den 8. Juli,  
abends 8 Uhr:

**Versammlung**  
im Vereinslokal.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Gesucht auf sofort ein Schuh-  
machergeselle.  
**J. Baumgarten,** Lönndich,  
Schulstrasse 23.









Nur

**4**

Tage!

Freitag • Sonnabend • Sonntag • Montag

Ein Gelegenheitsposten in

# Neuen Kostüm-Röcken.

Nur frische Ware • Tadelloser Sitz • Ia Arbeit  
... Alle Preislagen ...

zu noch nie dagewesenen Preisen!!

## Hermann Wallheimer.

Man beachte das  
Spezial-Fenster!

### Kaufhaus J. Margoniner & Co.

Freitag und Sonnabend  
— kommen —

### Damenblusen u. Unterröcke

zu herabgesetzten Preisen  
zum Verkauf.

### ◆ Kattune ◆

werden durchweg bis 25 Prozent  
im Preise herabgesetzt.

### Sonnenschirme

für Damen, Serie I Stück 75 Pf.,  
Serie II Stück 1,50 Mk.

### Strohhüte

für Kinder, Mädchen, Knaben, Herren,  
jezt 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 48 Pf.

Reise-Andenken

Spielehen

### Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Bant.

Am Sonnabend den 16. Juli ex.  
— abends 8 Uhr: —

### Ausserordentl. General-Versammlung

in der „Arche“ (Heiken) zu Bant.

— Tages-Ordnung: —

1. Bericht über Auktions des Grundstücks an der Brunnenstraße,
  2. Vergütung des Aufsichtsrates,
  3. Gehalt der Verkäuferinnen,
  4. Aenderung des § 62 des Statuts (Geschäftsanteil betr.),
  5. Aenderung der §§ 65 und 81 des Statuts (Reservefonds betr.).
- Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimieren.

### Der Aufsichtsrat.

H. Kettner, Vorsitzender.



### Massiv goldene Trauringe

4 bis 25 Mk. Freundschaftsringe in un-  
erreichter Auswahl. Echt Gold von 1,50 Mk. an.

G. D. Wempe, Juwelier,  
Bant, Neue Wilh. Str. 56. Oldenburg, Lange Str. 35.

### Prima gekochtes Leinöl

pr. Pfund 28 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd. 25 Pf.,  
sowie trockene und angerührte Farben bei billigster  
Preisstellung empfindlich

### P. Plücker, Bant, Peterstr. 38.

### Gesucht

auf sofort oder später ein  
**Schmiedelehrling.**  
Gehr. Dirichs, Schmiedemstr.,  
Königsstraße.

### Zum Ausfahren eines Kindes

nammittags ein Mädchen oder Frau  
gesucht.  
Roonstraße 74, v. links.  
Zu kaufen gesucht ein **Wollwagen**  
3 von 3—6000 Pfd. Tragkraft.  
H. Heeren, Rülsterfeld.

### Vauverein Rülsteringen.

Diejenigen Interessenten, welche für  
eine allgemeine Verbilligung der Ver-  
waltung und mit dem diesbezüglichen  
Beschluss der letzten Generalversammlung  
nicht einverstanden sind, werden ersucht,  
zu einer Besprechung am **Sonnabend**  
den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im  
Friedrichshof zu erscheinen. Legitimation  
durch Mitgliedskarte. **Der Einberufer.**



### Segel-Klub.

Interessenten, welche für Gründung  
eines **Segelklubs** sind, werden höflichst  
eingeladen, am **Sonnabend, 9. Juli**,  
abends 9 Uhr, in **Schmidts Lokal**,  
Banter Hafen, zu erscheinen.

Die Einberufer.

### Arbeiter!

Lohnt Euch nur von  
**organisierten** Ge-  
hilfen bedienen,  
fragt nach der  
grün.Kontrollkarte.  
Unsere Kollegen zur Kenntnis, daß  
jeden Donnerstag, abends 9 1/2 Uhr,  
bei Saake, Grenzstr., Zahlabend ist,  
wo selbst auch die Kontrollkarten ab-  
gehempelt und neue Mitglieder auf-  
genommen werden.

Friseurgehilfen - Verband.

### Spar- u. Darlehns-Kasse

G. m. b. H.

### Wilhelmshaven.

Wir vergüten für Darlehen bei  
halbjähriger Kündigung 4 Prozent,  
kurzer Kündigung 3 Prozent,  
Gehesverlehn 2 1/2 Prozent.  
Besonders machen wir auf unsere  
Abteilung **Sparkasse** aufmerksam,  
die auch Nichtmitgliedern zur Benutzung  
freisteht. Rassestunden 9—11 vorm.,  
4—6 nachm.

**Bartsch & von der Brügge**  
vormals H. S. Büchmann.

## Für die Reise!

Ein Posten

Herren-Anzüge, reinwoll. Ghesiot- und Crepe-Rammgarn-Qualitäten, in hellen, 22 Mk.  
mittleren und praktischen Sommerfarben, Wert bis 38 Mk., jetzt

farbige und weiße Herren-Westen, allerneueste Dessins in enormer Aus- 2,75 Mk.  
wahl, 12, 9, 7,50, 6 bis

Strohhüte für Herren, Damen und Kinder . . . . . von 30 Pfg. an.

Touristen-Schirme, Marke „Vergsteiger“, mit Naturstod und Stahl- 3,00 Mk.  
zwinge, nur

Strandhüte. Sandalen. Reise-Schuhe. Farbige Herrenwäsche. Woll-Unterzeuge. Leichte Socken.